

Ludger HORSTKÖTTER, Zweifel an der Gleichsetzung des Propstes Hermann von Scheda mit dem jüdischen Konvertiten Hermann von Cappenberg, *Analecta Praemonstratensia* 71 (1995) S. 52–76, geht nicht auf den jüngst geäußerten Fälschungsverdacht (vgl. DA 45, 247; 50, 283) gegen Hermanns *Opusculum* (MGH Quellen zur Geistesgesch. des MA 4, 1963) ein, sondern erhebt beachtliche Bedenken gegen die erst seit Gerhard Kleinsorgen († 1591) faßbare Tradition, wonach der als bekehrter Jude ins Prämonstratenserstift Cappenberg eingetretene Autor später erster Abt (oder dritter Propst) des westfälischen Stifts Scheda geworden sei. Gegenüber der MGH-Ausgabe, in der diese bisherige *communis opinio* ebenfalls vertreten wurde, stellt er im übrigen richtig, daß die älteste Hs. der Cod. Vat. lat. 504 (nicht 507) ist, in dem der Text auf fol. 91^v, nicht 93^r ende. R. S.

James M. POWELL, Albertanus of Brescia. The Pursuit of Happiness in the Early Thirteenth Century, Philadelphia 1992, University of Pennsylvania Press, 147 S., ISBN 0-8122-3183-4, USD 22,95. – Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung von Brescia im 13. Jh. stellt der Vf. die moralisierenden Schriften des Richters und Politikers Albertanus († nach 1253) vor, die im folgenden Jh. ungewöhnlich erfolgreich und verbreitet waren und wegen der reichen Verwendung von Klassikerzitaten (Seneca, Martial, Persius, Juvenal, Ovid) zu den Vorläufern des Humanismus gerechnet werden. Gelegentliche anfechtbare Übersetzungen („propositum“ als „Lebensregel“ übersetzt macht elementare Feststellungen aus Bemerkungen, die mit „Vorsatz, Vorhaben“ übersetzt viel von ihrer Pomposität verlören, S. 42 ff.) und Flüchtigkeiten („*egeni* rather than *paupe-ri*“ S. 95; „*chicsa Bresciana*“, S. 104, 6 und 7; „Vienna, Bibliotheca Palatina“ S. 130, u. ä.) deuten auf einen gewissen Abstand zum behandelten Fachgebiet, dennoch bleibt diese erste Monographie zu Albertanus verdienstvoll. G. S.

Peter of Spain (Petrus Hispanus Portugalensis), *Syncategoreumata*. First critical Edition with an Introduction and Indexes by L. M. DE RIJK, with an English Translation by Joke SPRUYT (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 30), Leiden–New York–Köln 1992, E. J. Brill, 619 S., ISBN 90-04-09434-2, NLG 160. – Der spätere Papst Johannes XXI. wirkte auf das Lehrfach Logik vor allem durch seinen Traktat *Summule Logicales*, der in vielen Hss. gemeinsam mit seiner hier vorgelegten Schrift über Schlüsse und Trugschlüsse überliefert ist. Jener war von De Rijk 1972 ediert worden (vgl. DA 29, 609 f.), die dortige Einführung wird auch zum Verständnis dieses Bandes benötigt, bei dem die Einleitung eher dürftig ausgefallen ist („Peter's *Syncategoreumata* have come down to us in quite a lot of manuscripts“ heißt es reichlich unbestimmt S. 10). Dies soll vielleicht durch die beigegebene Übersetzung kompensiert werden, welche freilich für den heutigen Leser auch englisch nicht gerade von hohem Unterhaltungswert ist. Die Edition stützt sich auf drei gegen 1300 geschriebene Hss. und vier „*codices minus allati*“, so daß man den an den Schluß verbannten Variantenapparat nicht unbedingt sehr vermissen wird, obwohl er auch so bemerkenswerte Varianten bietet wie „*non]* *codd. om.*“ zu 58, 2. Als Beitrag zum Verständnis des MA lernen wir daraus (allerdings ohne große Überraschung), daß Gedankengänge wie „*Sortes est Sortes vel Plato*“ nach Ausweis der „quite a lot of manuscripts“ sich großer Beliebtheit erfreuten. G. S.